



Protokoll 4. Jenaer Runder Tisch für Demokratie 2024

Datum: 11.11.2024, 17:00-19:00 Uhr, Historisches Rathaus

1. Eröffnung und Organisatorisches

Begrüßung und Eröffnung zum 4. RT 2024

- Verweis auf Ausschlussklausel und Hinweis, dass keine Aufnahmen erlaubt sind
- Bestätigung Protokoll vom 19.08.2024 (wurde per Mail verschickt und auf der Seite von KoKont zu finden)
- Verabschiedung Tagesordnung (liegt ausgedruckt vor)

2. Vorstellung Rosenthal-Stipendium

2.1 Vorstellung durch Vertreter des Arbeitskreises des Runden Tisches

→ Ausschreibung des Stipendiums wird über Runder Tisch-Verteiler verschickt, einige Exemplare liegen zur Ansicht vorn mit aus; Ausschreibung finden Sie auch auf der Seite von KoKont

- letztes Mal Thema vor 2 Jahren → Auffinden von alten Akten des Jugendamts aus der Nach-Wende-Zeit (80er/90er Jahre)
- vor 3 Jahren letztes Mal NSU-Symposium → daraus kleine Gruppe gebildet → Wie gehen wir auf die Stadt zu das NSU-Geschehen mehr aufarbeiten
- seit kurzem Ausschreibung online 12 Monate Politische Bildung → Perspektiven auf die Jenaer Sozialarbeit in der Nachwende-Zeit
- Arbeitsgruppe des RT und KoKont beteiligt
- Ziel: Verschiedene Perspektiven auf die Jugendarbeit in Jena (Ende 80er bis 90er) erlangen

- Wichtig: nicht nur auf ein Jugendzentrum oder auf NSU-Mitglieder schauen, sondern auf stadtweite Arbeit. Was war eigentlich Jugendsozialarbeit in Jena während und kurz nach der DDR und dann in der BRD.
- Fragen: Welche Ausbildung/Herkunft hatten MA in Sozialarbeit/Jugendamt, Welche Weiterbildungen berufsbegleitend um auf Herausforderungen der Zeit mit (vielen) rechten Jugendlichen (Baseballschlägerjahre)?
- NSU soll in Zeithistorischen Kontext gesetzt werden
- Welche Gruppen sollen angesprochen werden? Min. BA in Sozialer Arbeit oder Sozialwissenschaft, nachgewiesene Expertise in diesem Themenfeld
- Beratergremium da, welches beratend tätig sein soll
- gewünschte Inhaltliche Arbeit: Sichtung/Analyse des vorliegenden Aktenmaterials, Material im Archiv der Stadt (sofern relevant), Entwicklung weiterer Zugänge zu Entwicklung (Zeitzeug*innen/Expertinnen), Presseberichterstattung, Analyse des damaligen Fachlichen Diskurses
- Bewerbungszeitraum bis 31.01.2025, Start: 01.11.2025

2.2 Diskussion

- Wie oft und seit wann gibt es Rosenthal-Stipendium? → 1. Mal als Stipendium für polit. Bildung, bisher künstlerischen Bereich → seit 2009
- Konzentriert sich auf Jena? Ja, aber die Fachdiskussion lässt sich nicht auf Jena beschränken (AGAG-Program bspw.)
- Einschränkungen bei Bewerber*innen? → Bewerber*innen aus der ganzen Welt möglich → Wohnung in der Villa Rosenthal ist mit ausgeschrieben, aber nicht zwingend in Anspruch zu nehmen

3. Vorstellung Überarbeitung des Jenaer Stadtprogramms

3.1. Vorstellung durch Vertreter*innen von KoKont:

- Zweijähriger Prozess, basierend auf Situations- und Ressourcenanalyse (erstellt von IDZ Jena)
- mehrere Veranstaltungen durchgeführt
- 4 Säulen im Werkstattformat erarbeitet (Rassismus, Queerfeindlichkeit, Ableismus, Jugendbeteiligung)
 - Werkstätten von und mit Betroffenengruppen organisiert und durchgeführt (teilweise ohne KoKont, „safe space-Konzeption“)

- Redaktionsgruppe sehr breit und vielfältig in der Zusammensetzung
- KoKont fungierte als Organisations- und Vernetzungsakteur, hauptsächliche inhaltliche Ausgestaltung lag bei Werkstätten und Redaktionsgruppe
- Antisemitismus kein Teil der SuR-Analyse von 2022, aber auf Grund der Ereignisse des 07. Oktobers und die darauffolgenden Entwicklungen wieder als extra-Kapitel in SP vorgesehen
- soll Anfang nächsten Jahres (2025) in Stadtrat gehen -> Entscheidung darüber in der nächsten Sitzung der Redaktionsgruppe (Ende November)

3.2. Austausch

- Wie kommt es in Stadtrat? Muss noch mit Verwaltung geklärt werden, Informationen kommen mit Versenden des Protokolls
- Entwurfsfassung wird an Protokoll gehangen

4. Wahlnachlese Landtagswahl Thüringen

4.1 Kurzanalyse der Landtagswahl (IDZ Jena)

- Vorgestellt durch Axel Saalheiser
- Präsentation finden Sie hier.
- Titel: „Massive rechtsextreme Landnahme in Thüringen – Ergebnisse der Thüringer Landtagswahl a, 01. September 2024“
 - schon 2019 „rechtsextreme Landnahme“ diesmal zusätzlich noch „Massiv“
 - stärkerer Blick auf Jena
- **Was IDZ gemacht?**
 - Zusammentragen von regionalspezifischen Daten, und systematisierten Informationen zur Lokalpolitik, Medienmonitoring , Situations- und Ressourcenanalysen, Wahlanalysen (selbst durchgeführt)
- **Was war die Ausgangssituation?**
 - 2019 23,4% (23% der 18-24-jährigen) → leicht unterdurchschnittlich, 11 Direktmandate,
 - Krisenmobilisierung erfolgreich, Performance und Legitimationskrise
 - Anfang des Jahres große Demonstrationen in BRD und Thüringen → damals leichter Rückgang der AfD-Zustimmung (Dezember 36,5% (Insitut Wahlkreisprognose) / Kurz vor LTW 29% (29.08.))
- **Landesstimenanteile AfD über die Wahlen (LTW 2019, EU24 und LTW 2024)**
 - stetig gestiegen → Jena immernoch geringster Anteil an AfD-Untersützung in Thüringen → Jena und Weimar Inseln

- Auch in Kreisfreien Städten (außer Jena und Weimar) stark angestiegen
- 29 Direktmandate 32 Sitze → Sperrminorität erreicht
- **Abgeordnete der AfD**
 - Björn Höcke hat Direktmandat nicht bekommen, wie auch Denny Jankowski und Jens Dietrich → alle anderen Direktmandat
 - Wiebke Muhsal und Denny Jankowski bewusst nicht in Jena angetreten, um bessere Chancen zu haben
 - Wiebke Muhsal (sollte Parlamentspräsidentin werden), Treutler (Alterspräsident)
- **Zentrale Erkenntnisse 2024**
 - Streuung groß 14,3% in Jena I bis 41,3% im Altenburger Land
 - Schwerpunkte: Ostthüringen, Südthüringen, Teile Nordthüringen (lokale politische Kultur und fehlende Hemmfaktoren zentrale Ursachen)
 - stärkster Anstieg der Stimmanteile bei Jungwählern (unter 25 Jahren: 23 auf 38%)
Alten haben schlimmeres verhindert)
 - Gewinne der AfD stark unterschiedlich → können keine Informationen über individuelle Faktoren geben
 - BSW konnte Erfolg der AfD nur begrenzt bremsen → BSW dort stark wo AfD stark (positive Korrelation)
 - BSW hauptsächlich Linke geschwächt
- **Gesellschaftliche Ursachen der rex-Landnahme:**
 - keine reine Protestwahl, Unzufriedenheit spielt Rolle, aber gibt ostdeutsche und Thüringer Besonderheiten → Weiterregieren von Bodo Ramelow → starke Linke gab AfD die Möglichkeit „Versagen“ auf Linke zu beziehen
 - Wahlnachbefragung zeigen, dass es nicht das eine Thema gibt, welches die Wahl dominierte, bspw. Ukraine/Russland kein Wahlentscheidendes Thema, Klimaschutz spielt kaum bis keine Rolle
- **Jungwähler:** Zielgruppe von politischer Bildung und Jugendarbeit der letzten Jahre → nicht geschafft populistischen Rechtsextremismus in dieser Gruppe einzudämmen (38%) → stärkste Zuwächse im Vgl. zur letzten Wahl → Sorge war: Alten tendieren zu Vorurteilen gegenüber symbolischen Fortschritt → Annahme war: Problem wird sich demographisch lösen, kultureller Wandel → jetzt Besorgniserregend, dass „neue“ politische Kultur eher rechts/rechtsextrem ist → auch wenn nicht AfD gewählt doch nicht gerade Problembewusst
- **Wahlverhalten in Thüringen nach Alter und Geschlecht:** großer Unterschied zwischen Männern (46%) und Frauen (30%) in der Altersgruppe (18-24)
 - warum? → Ansprache eher an Männer gerichtet (Antifeminismus, political Correctness, Wokeness, starke Männlichkeit, Wehrhaftigkeit) → Weiter forschungswürdig

- **Statistische Zusammenhänge:**

- Wahlergebnisse und Thüringen Monitor (Daten von 2024, noch nicht öffentlich) → gibt statistische Zusammenhänge, die noch nicht Ursache belegen, aber es kann gezeigt werden, dass dort wo auf Einstellungsebene in der Region viele Befragte des TM als Rechtsextrem eingestuft werden die Ergebnisse hoch waren (Ethnozentrismus und Co) → Demokratiefeindlichkeit ebenso
- relativ markanten Zusammenhang mit bröckelndem Institutionenvertrauen (niedriges Vertrauen AfD stark) → Deprivation hoch AfD hoch (individuell nicht kollektiv) und Ostdeprivation hoch AfD besonders stark
- Wichtig: Korrelation, nicht Kausalität
- starker Zusammenhang bei allen Wahlen, nicht nur bei LTW → besonders die rassistischen und migrationsfeindlichen Narrative verfangen bei AfD Wählern

- **Jena:**

- Die Linke Wahl gewonnen, starker Anstieg des BSW,
- AfD auf Platz 3 (LINKE, CDU, AfD, BSW)
- CDU 2. Platz → durchaus konservatives Profil geschärft

- Stadtteile:

- Zentrum: Grüne stärkstes Ergebnis 26,3% (Zahlen wie in Westdeutschland), AfD 10,5%
- Nord: Linke 20,8, AfD 20% → Kopf an Kopf-Rennen zwischen Progressiven und Konservativen
- Süd: Linke 20,6%, AfD 15,1% BSW 12,7%, CDU 18,7%
- Burgau: neutral eingezeichnet, weil AfD 18,6 und CDU 18,6% → Kopf-an-Kopf-Rennen
- Winzerla: deutlicheres Ergebnis: AfD 28%, BSW und Linke 17,5% → man sieht Pluralität
- Leutra: AfD 32,6%
- Neulobeda: 29,6%,
- Ilmnitz 35,9% AfD → höchstes AfD-Ergebnis CDU 27,4%, BSW 14,8% → über 80% der Stimmen
- West: unentschieden, weil Linke und Grüne gleichstand 19,4%, CDU 18,6%, relativ knappes Ergebnis, AfD 13,2% ungewöhnlich für Stadtteil
- Vierzehnheiligen: 26,8% CDU 48,2%, → höchstes CDU-Ergebnis
- Isserstedt: AfD 30,5%, CDU 30,5% → Kopf-an-Kopf-Rennen
- Krippendorf: AfD 35,6% → fast so hoch wie Ilmnitz
- Closewitz: AfD 35,1%
- AfD auch in zentrumsnahen Stadtteilen an Zugewinn zu verzeichnen, folgt Landestrend

- **Folgen für die demokratische Kultur in Thüringen:**
 - In Bezug auf Landweite Ergebnisse und schwerere Mehrheitsbildung → Zivilgesellschaft unter Druck und Rückhalt für demokratischen Aktionismus schwindet → Marginalisierte Gruppen geraten mehr unter Druck
 - Verschlechterung der politischen Kultur
 - gefühlte Legitimation von Gewalt steigt → dezidiert Personen, die als politische Gegner*innen und/oder marginalisierten Gruppen eingeordnet werden
- **strategische Neuausrichtung, statt „Weiter so“**
 - bisheriges Wirken hat nicht funktioniert, bzw. nicht gut genug, Innovationen werden nötig → genauer Evaluieren, was ankommt, was nicht
 - stärker eigene Inhalte setzen, statt nur auf AfD zu reagieren
 - ZG wird als zu staatsnah gelesen und wirkte stärker so
- **Was tun?**
 - Praktische Solidarität üben, mit den Angegriffenen und mit den, die unter Druck geraten,
 - Rettungsschirm für gefährdete Projekte → man kann sich nicht auf öffentliche Förderung verlassen/Crowdfunding/neue Kooperationen (die vllt auch nicht unbedingt antikapitalistisch sind,
 - Demokratischer Lobbyismus → mehr auch Abgeordneten „die Tür eintreten“

4.2 Diskussion

- Diskussionsfragen -> ans Plenum und nicht nur an Axel:
 - Anmerkung: Seit 90er Jahren vermeintlichen Leute der Mitte driften nach rechts ab (Asyl, Bürgergeld, Abschiebungen), nicht nur AfD schockierende Äußerungen, sondern auch bei Mitte – linken Parteien und Menschen → Starke ZG gibt es, die ist aber chronisch unterfinanziert und die Durchschlagskraft bleibt dadurch aus → Faschismus in Gesellschaft weiter verbreitet, als man sich vielleicht eingestehen will → keine wirkliche Opposition → macht Angst
 - Antwort: internationale Studien zeigen, dass Parteien sich von Rex-Akteuren vorhertreiben lassen und richten Programmatik daran aus um Wähler zurückzugewinnen → aber das ist gescheitert, macht es nur salonfähig → aus wissenschaftlicher Sicht ist es wichtig Rassismus (der hohe Anschlussfähigkeit besitzt) zu dethematisieren → Gerechtigkeitsfragen und Fragen der Bildung und Co stärker in Fokus rücken
 - es kann sich in diesen Fragen nicht auf den Staat verlassen werden (insbesondere bei Finanzierung) → Verbesserung der gesellschaftlichen Voraussetzungen als gegeben ansehen → politische Bildung bspw. An thüringer Schulen in letzten

Jahren nicht besser geworden → erschleicht sich ja der Verdacht, dass andere Lobbyist*innen starken Einfluss haben

- Anmerkung: Wir müssen aufpassen, dass Blick Richtung AfD zu verengen → Auch BSW steht gegen Plurale Demokratie
- Kardinalfehler, wenn wir sagen wie gut und wie stark wir sind → Ergebnisse und AfD-Aufschwung zeigen das → ZG in Thüringen und auch Jena eigentlich wenig entwickelt, das einzige was gelungen ist ist Kemmerich-Wahl zurückzudrängen, Höcke zu blockieren. Was gelingt noch? Nicht so viel. Gibt allen Anlass darüber nachzudenken was sie stärker machen könnte
- Blick auf Randgebiete gut, Ergebnisse sehr erschreckend → muss genauer angeschaut werden → Progressive Kräfte ziehen sich aus Randgebieten und Bereichen (geografisch, sozial) zurück (bspw. Feuerwehr) → Raus aus den Blasen und rein in diese Bereiche → Meinungspluralität fördern → Gibt Leute die müssen und können wieder zurückgeholt werden
- Man muss nach Konsens suchen und ihn bestimmen
- Man muss weg von Unterscheidung in gute ZG und anderen „schlechten“ Teil der ZG → Welche Brücken gibt es und welches Soziales Kapital kann da genutzt werden
- Menschen dort wo AfD stark ist Rücken stärken, die nicht AfD-nah sind → wird versucht, aber schwierig
- viel zu tun → Auch über strukturellen Rassismus muss gesprochen werden (bspw. Bei Fahrkartenkontrollen und Behörden)
- Anmerkung: großes Thema in rechter ZG ist Windkraft → Angst vor dem Bau von Windrädern wird genutzt um Leute nach rechts zu mobilisieren → gab sogar Bündnis gegen Windkraft, welches bei Kommunalwahl antrat → AfD und Co. Können quasi jedes Thema für sich ausschlichten, weil immer das Gefühl/die Angst geschürt wird, dass „die da oben“ oder die aus der Stadt „uns“ was aufdrücken wollen → führt zu massiven Abwehrreaktionen → so ist es bei vielen anderen Themen auch (Wölfe, Bauernproteste, etc.)
- OB: kein erhobener Zeigefinger, sondern positives Beispiel sein → Kommunikative und politische Aufgabe, die uns auf Jahre hin beschäftigen wird → schon seit Jahren zu beobachten, dass politische Parteien den vorpolitischen Raum nicht mehr erreichen können → im wesentlichen „unorganisierte Masse“, die dann die einfachen Botschaften von bspw. Der AfD nimmt → Wahlkampf machen viele andere für sie → wird in nächster Zeit nicht machbar sein → am Ende kommt es nicht auf das Thema an, welches Politisch gestellt wird, sondern die Angst, die gezielt gespielt wird (vor dem Fremden, vor der Zukunft, vor sozialem Abstieg, vor

Abwertung, etc.) → Kampf gegen die Partei wird nicht gelingen, sondern Gründe müssen beseitigt werden, die Menschen dazu bringen die Partei zu wählen → Gründe für die Ängste müssen möglichst klein gehalten werden (städtisches Flair aufs Land übertragen) → dauert lange und ist schwer

- Anmerkung: Viele Ängste sind irrational, insbesondere Hildburghausen und Sonneberg denen geht es eigentlich gut, ZG in Westdeutschland hat 40 Jahre Vorsprung, das merkt man schon
- Wichtig: Vor allem auch darauf schauen wann hat AfD Stimmen verloren → Vor allem bei Ende Pandemie wurden AfD Themen weggenommen → darauf fokussieren und lernen

5. Sonstiges

Gedenken Lothar König -> Aufruf zusammen unten noch eine Zigarette zu rauchen (oder noch kurz gemeinsam zu verweilen)

- Verweis auf Spendenaufruf:
 - JG Stadtmitte Förderkreis e.V.
Evangelische Bank
DE42 5206 0410 0008 0253 20

*Der Runde Tisch ist offen für alle interessierten Jenaer*innen mit folgender Ausnahme: Personen, die antidemokratischen und rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung traten. Die Veranstaltenden behalten sich vor, diese von der Sitzung auszuschließen.*

Koordinierungsstelle im Jenaer
Stadtprogramm gegen Fremden-
feindlichkeit,
Rechtsextremismus,
Antisemitismus und Intoleranz;
Kontaktbüro des Runden
Tisches für Demokratie

Ein Projekt in Trägerschaft
des Bildungswerk BLITZ
e.V.

Spendenkonto
Volksbank Saaletal e.
G.Bildungswerk
BLITZ e.V.
IBAN: DE34 8309 4454 0042 6070
02BIC: GENODEF1RUJ

KoKont Jena
Max-Steenbeck-Str. 46
07745 Jena

Telefon 03641 – 236 606
Fax 03641 – 236 607
Email buero@kokont-
jena.de Web www.kokont-
jena.de